

nach seiner Angabe benutzt hat, so thun wir dennoch gut, all diese nur von Cysat überlieferten nekrologischen Angaben unbeachtet zu lassen, denn nach gefälliger Mittheilung des Staatsarchivars K. von Liebenau, des genauen Kenners der Geschichtsquellen der Innenschweiz, dem ich auch sonst so viele Belehrung verdanke, ist Cysat in hohem Grade unzuverlässig. Somit bleiben für meine Sammlung nur 2 Todtenbücher des Kantons Luzern übrig, die von Beromünster und St. Urban, und auch diese sind bereits im Geschichtsfreund Bd. V. und XVI. veröffentlicht. Das erstere ist in zwei von demselben Schreiber c. 1329 angelegten Exemplaren vorhanden, welche beide dem noch bestehenden Chorherrnstifte zu Münster selbst angehören. Eine an Ort und Stelle von Herrn Stiftspropst Riedweg, dem wir eine Geschichte seines Gotteshauses verdanken, mir gestattete Vergleichung der Originalien mit der Ausgabe des Chorherrn Herzog im Geschichtsfreunde ergab die Genauigkeit der letztern; ich konnte Herzog nur in unwesentlichen Dingen verbessern. Von St. Urban besitzen wir ein Nekrolog und ein Anniversarienbuch, beide 1390 auf Grund alter Vorlagen von demselben Schreiber in einem gemeinsamen Codex (Staatsarchiv Luzern) angelegt und bis ins 17. Jhrdt. herunter fortgesetzt. Leider ist diese Doppelhandschrift nicht zum besten erhalten, im Anniversariantheile sind z. B. die Einträge vom 19. Januar bis 3 Mai, 3 Blätter, ganz herausgeschnitten. Auch durch jüngere Wiederauffrischung des erloschenen Textes und Anwendung von Reagentien ist dieselbe stark beschädigt worden. Am Schlusse stehen, von mehreren Schreibern herrührend, Notizen über St. Urbaner confratres, die einer Herausgabe im Geschichtsfreunde nicht unwerth wären. Fol. 62—64 sodann finden sich verschiedene Aufzeichnungen über Jahrtage und geschichtliche Notizen unter einander, welche aber schon im Geschichtsfreunde Bd. XVI, mitveröffentlicht sind.

In Uri bestand während des Mittelalters nur eine klösterliche Anstalt, die unbedeutende Lazaritenniederlassung zu Seedorf. Deren noch vorhandenes Todtenbuch (veröffentlicht, aber ganz ungenügend im Geschichtsfreund XII, 54 ff.) ist im 13. Jhrdt. angelegt, verdient aber trotzdem kaum Aufnahme in meiner Sammlung, denn sein Inhalt hat nur Interesse für die nächste Umgebung von Seedorf. Seine wichtigsten Einträge sind Namen von Edlen von Attingenhausen. Auffallender Weise hat man bisher nicht erkannt, dass dieses Todtenbuch im 17. Jhrdt. in ausgedehntem Masse verfälscht wurde. Da wurde eine stattliche Reihe von Namen beigefügt, welche den zur Zeit der Fälschung blühenden Urner Geschlechtern den Beweis liefern sollten, dass ihre Ahnen schon im 13. und 14. Jhrdt. Edelleute gewesen seien. Den Fälscher, dem die